



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Unsere Bilder.

alten Frauen anschlossen, die mit dem Brauen großer Mengen Bier für das kommende Fest beschäftigt waren.

Der Inkos aber organisierte die bevorstehende Jagdexpedition.

Achtzehntes Kapitel.

Ja, das war eine denkwürdige Jagd! Eigentlich hätte sie eine Jagd auf Böcke sein sollen, aber sie wurde am Ende zu einer Menschenjagd. Und das ging so zu:

Mbulazi hatte angeordnet, daß etwa 40 Mann unter Inkos Frankstromaufwärts am Ufer etwa 20 Meilen weit pürschen sollten. Gleichzeitig aber sollte sich die ganze nicht berittene Mannschaft in Form eines Schirmes ausbreiten, südlich von unserem Lager in einer Entfernung von etlichen Meilen.

Die einzelnen Männer sollten etwa 100 Yard Abstand voneinander nehmen. Die Berittenen sollten in einem geschlossenen Haufen aufbrechen und sobald sie an einem bestimmten Punkte angekommen wären, sollten sie sich in einer langen, etwa einer Meile langen Linie ausbreiten mit etwa 40 Yard Zwischenraum zwischen den einzelnen Reitern.

Dann sollte die ganze Linie Kehrt machen und unter großem Lärm das eingeschlossene Wild vor sich hertreiben. Man hoffte so eine Menge Wild nach dem Umuzi (Lager) hintreiben zu können. Dort sollte es vom Fußvolk mit Flinte und Speer erlegt werden. (Fortsetzung folgt.)

Unsere Bilder.

Hochw. P. Josef Rainer R. M. M. Einer unserer jungen Missionare auf einem Missionsritt. In Afrika, besonders in den vorgeschobenen Missionsposten gibt es keine modernen Verkehrsmittel. Auf Rosses Rücken zieht der Missionar oft stundenweit dahin zu seinen „Pfarrkindern“. Durch Urwald, über Steppe und durch Felsklüfte über oft reizend angeschwollene Flüsse. Opferreiches Arbeiten im Weinberge Gottes aber auch das Dankbarste. (Bild S. 255).

Marienhäusmädchen. Ueberraschend schnell gewöhnt sich auch die schwarze weibliche Jugend an die Forderungen der mit dem Christentum verbundenen Kultur. Die schwarzen Mädchen zeigen großes Geschick für alle Arten weiblicher Haushaltungskünste und der feinsten Handarbeiten, die das Staunen der Europäer erregen. (Bild S. 259).

Besuch des apostol. Delegaten Mgr. Gylswyk in Lourdes. Der hohe Gast gehört dem Dominikanerorden an und ist Holländer von Nationalität. Er bereiste im Auftrag des Hl. Vaters die südafrikanischen Missionsgebiete und drückte wiederholt seine vollste Befriedigung aus über unsere Missionsarbeit. (Bild S. 268)

Der Hochwürdigste Herr Apostol. Delegat Mgr. Gylswyk, Bischof Adalbero Fleischer (Generalsuperior), der hochw. Herr Abt Gerard, P. Emmanuel und eine ganze Reihe unserer Missionare versammelten sich anlässlich der sog. Sommerkurse in Lourdes. In der oberen Reihe unseres Bildes rechts ein eingeborener Priester. In der unteren Reihe links vom Beschauer der hochw. P. Frembar Leyendecker, Superior von Mariannhill (Kloster) und langjähriger Provinzial der deutschen Provinz. (Bild S. 270).